

von der Facultad de Geografia e Historia der Universität von Barcelona im Januar 1999 mit einer mehr als 3 000 Seiten umfassenden Diss. über „Vida y practica religiosa en el obispado de Barcelona 1229 a 1344“ promoviert worden, aus der die hier anzuzeigenden, mit durchgehender Paginierung versehenen drei voluminösen Bände hervorgegangen sind. Zu deren Inhalt paßte eigentlich der ursprüngliche Titel besser als der wohl aus Verkaufsgründen gewählte neue, denn noch immer behandelt der zentrale Hauptteil „Vida éticorreligiosa de los fieles“ (S. 429–2254) und ist auch so überschrieben, auch wenn in dieser mehr als die Hälfte des ersten, den gesamten zweiten sowie noch gut die Hälfte des dritten Bandes einnehmenden „segunda parte“ nicht nur von den in der Überschrift genannten Gläubigen (erfreulich breit auch von ketzerischen „Irrgläubigen“) die Rede ist, sondern auch von Juden (S. 1709–1733) und Muslimen (S. 1735–1782). Voraus geht als erster Teil (S. 33–427) nach einem Geleitwort von Josefina Mutgé Vives und einem Thema und Methode erläuternden Vorwort des Autors (S. 11–32) eine knappe Skizze der politischen (S. 41–54), sozio-ökonomischen und demographischen (S. 55–77), geographischen (S. 79–132) und kirchlich-religiösen (S. 133–167) Rahmenbedingungen sowie eine ausführliche Präsentation des für die Untersuchung herangezogenen umfangreichen Quellenmaterials von Pastoralvisitationsakten, bischöflichen Registern, Bestimmungen von Diözesansynoden und Provinzialkonzilien (S. 173–382), an die sich die Bibliographie (S. 393–420) sowie eine Kurzcharakteristik (S. 421–427) der Ergebnisse des den „Cuadros, fuentes y bibliografía“ gewidmeten ersten Teiles anschließt, ein Verfahren, das auch beim zweiten Hauptteil beibehalten wird (S. 2209–2254), während man sich beim dritten mit den auch sonst in diesem Werk üblichen Zusammenfassungen der einzelnen Kapitel begnügen muß. Dieser dritte Teil (S. 2257–2603) beschäftigt sich mit dem „cuerpo eclesiástico“ in Stadt und Diözese Barcelona, wobei nicht nur die numerische Größe des Klerus, seine Gemeinschaftsformen, Lebensverhältnisse, Privilegien, Aufgaben und Pflichterfüllung an Hand bisher für Barcelona noch nie in diesem Ausmaß erschlossener Archivbestände dargestellt, sondern auch vielfaches Fehlverhalten und Mißstände zur Sprache gebracht werden; allein die Behandlung von „La apetencia sexual“ (S. 2463–2592) erstreckt sich über mehr als hundert Seiten, untergliedert in drei Kapitel. Wie in den übrigen Teilen stammt auch im dritten die Hauptmasse des vom Vf. ausgewerteten und durch alle drei Bände hindurch auch mit tabellarischen Statistiken und Schaubildern aufgeschlossenen Quellenmaterials aus den Pontifikaten der Bischöfe Ponç de Gualba (1303–1334) und Ferrer d’Abella (1334–1344), so daß sich für die erste Hälfte des 14. Jh. Einblicke in Alltagsleben, Mentalitäten und Vorstellungen der Bewohner Barcelonas und seines Umlandes ergeben, wie sie bisher nicht möglich waren. Dafür gebührt dem Autor Respekt und Dank, dem man wegen der stupenden Fülle der ausgewerteten, überwiegend aus dem Archivo de la Catedral, dem Archivo Histórico de la Ciudad de Barcelona, dem Archivo de la Corona de Aragón sowie der Biblioteca de Cataluña stammenden und größtenteils ungedruckten Quellen es auch nachzusehen geneigt ist, daß er die gerade zu Barcelona im MA besonders intensive internationale Forschung, namentlich die deutsch- und englischsprachige, weitgehend ignoriert. Selbst so direkt einschlägige Arbeiten wie die von Uta Lindgren zur Armenfürsorge (vgl. DA 38, 675), von Ludwig Vones